

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

22.12.1829 (Nr. 354)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 354. Dienstag, den 22. Dezember 1829.

Baden. (Sieh Bulletin über das Befinden der Frau Markgräfin Leopold.) — Baiern. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Drittes Bulletin

über das hohe Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Frau Markgräfin Leopold zu Baden.

Ihre königliche Hoheit die Frau Markgräfin Leopold haben die verfloßene Nacht viel und ruhig geschlafen, und finden sich diesen Morgen mit dem neugebornen Prinzen recht wohl.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1829.

Medizinalrath Dr. Vils.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 17. Dezember, Nr. XXIV, enthält, von Seite des Finanzministeriums, eine Bekanntmachung folgenden Inhalts:

Der Art. IX der landesherrlichen Verordnung vom 5. Aug. 1824 über die Regulirung der Entschädigungen für aufgehobne Leibeigenschafts-Gefälle ist durch allerhöchste Entschließung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs aus großherzoglichem Staatsministerium vom 12. Nov. d. J. Nr. 1553 dahin modificirt worden:

„daß die Entschädigungen für die durch das Gesetz vom 5. Okt. 1820 aufgehobene Leibeigenschafts-Abgaben, welche nicht jedes Jahr, sondern nur mit dem Eintritt eines besondern Ereignisses fällig werden, mit dem Tag des vorgedachten Gesetzes, nämlich dem 5. Okt. 1820 anzufangen haben.“

Indem man alle jene entschädigungsberechtigten Stände und Grundherren und Korporationen, welche von einem spätern als dem oben festgesetzten Termin an in den Bezug der fraglichen Gefällentschädigung eingetreten sind, auf diese abändernde höchste Anordnung aufmerksam macht, überläßt man denselben, ihre nachträgliche Entschädigungs-Ansprüche geltend zu machen, resp. die dießfalligen Reklamationen durch die betreffenden Kreisdi-rectorien bei dem Finanzministerium einreichen zu lassen.

Baiern.

Die griechische Kirche in München.
München, den 18. Dez. Heute, als am Nikolaus- tage des griechischen Kalenders und dem Namensfeste Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, wurde hier die grie- chische Kirche zum Erlöser (S. Salvator) feierlich er-

öffnet. Von den Gliedern des königlichen Hauses waren Ihre k. H. der Prinz Otto, der Prinz Luitpold, die Prinzessin Mathilde, außerdem Ihre Maj. die Köni- gin Karoline, die Prinzessin Maria und die Frau Herzogin Luise von Birkenfeld auf der Tribune bei dieser denkwürdigen Feierlichkeit gegenwärtig. Se. Maj. der König wurden durch noch nicht ganz gehobene Unpäßlich- keit in ihrem Kabinet zurückgehalten. Geladen waren auf Befehl Sr. Maj. durch eine Abordnung des Griechenver- eins Se. Erz. der russische Gesandte nebst dem Personal der russischen Gesandtschaft, und durch Villets von eben dem Vereine die Glieder der fremden Gesandtschaften beim königlichen Hofe, die Chefs der königlichen Ministerien und der obersten administrativen und gerichtlichen Stellen, der H. Erzbischof nebst dem Kapitel, das protestantische Oberkonsistorium, der oberste Schul- und Kirchenrath, die ordentlichen Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, die Professoren der Universität, die Akademie der Künste, die Direktoren der Gymnasien, auch einzelne der Gelehrten, Künstler und Philhellenen, desgleichen nebst den sämmtlichen hier lebenden Griechen und andern Be- kennern des griechischen Kultus, die Vorsteher der Insti- tute, in denen die griechischen Knaben erzogen werden. Im Hintergrunde der Kirche prangte die Wand des Tem- pels mit dem von einem griechischen Maler, Hrn. Eu- thymios, im alten Kirchenstyl ausgeführten Gemälde; über dem Haupteingange die Dreifaltigkeit, und tiefer das Abendmahl, zu beiden Seiten Christus in erzbischöf- licher Kleidung und die Panagia mit dem Kinde, und in den zwei äußern Thüren Johannes der Täufer und die Verkörperung. Vor jedem Bilde brannte eine silberne Lam- pe. Die geöffnete mittlere Thüre gewährte die Aussicht auf den heiligen Tisch, wo zwischen brennenden Kerzen die kostbaren Geräthe von Gold und Silber schimmerten, welche diese neue Stiftung der Großmuth und Theilnah- me Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus von Rußland ver- dankt. Im Schiffe der Kirche waren zunächst dem Tem- peln zur Rechten hinter einem Pulse die griechischen Sing- knaben, vor ihnen und gegenüber die griechischen Zöglin- ge des Kadettenkorps, des königlichen Erziehungsinsti- tuts, des Desjardinschen Instituts und der Gymnasien aufgestellt, unter denen besonders die Waisen von Chios, welche der Verein bis jetzt erziehen ließ, und in Zukunft Se. Maj. der König übernehmen wird, Aufmerksamkeit und Theilnahme erregten, so wie man überhaupt nicht ohne die Gefühle der regsten Theilnahme die zahlreiche, aus fast allen griechischen Ländern hier versammelte Ju-

gend erblickte, die gekommen war, nach dem Gebrauche ihres Kultus in dieser neuen Kirche zum Erlöser, der göttlichen Vorsehung zu danken, die ihre Heimath, und sie selbst aus Schmach und Tod erlöst hatte, und in ihrem Gebete die Namen der beiden Monarchen zu veretnigen, denen sie nach Gott am meisten zur Dankbarkeit verpflichtet sind. Die Liturgie, vollzogen durch den griechischen Priester, Hrn. Gregorios Kalejonios aus Lesbos, bestand aus Antiphonien zwischen ihm und den Singschören der Männer und Knaben, aus Dopylogien der Heiligen, aus Gebeten für Se. Maj. den König Ludwig von Baiern und Ihre Maj. die Königin Theresie und für die andern Glieder des k. Hauses, für Se. Maj. den Kaiser Nikolaus, die Kaiserin Alexandra und das kaiserliche Haus, für Griechenland, die Wohlthäter und Freunde desselben, daß der Herr ihrer gnädig gedenken möge am Tage seiner Herrlichkeit. Zwischen den Dopylogien und der eigentlichen Liturgie oder der Messe, hielt der Priester eine Predigt, in welcher er die griechische Jugend ermahnte, der Wohlthaten des Monarchen sich würdig zu erweisen, der nicht zufrieden eine beträchtliche Anzahl unter ihnen zu nähren und zu kleiden, und Allen die Wege der Bildung zu eröffnen, ihnen nun auch die Gelegenheit gewähre. Gott und den Erlöser nach den Gebräuchen ihrer Väter zu verehren, und welcher dadurch von Neuem bewähre, daß er von dem wahren Sinne der christlichen Religion tief durchdrungen sey. Er forderte sie auf, durch Fleiß, durch Sittlichkeit und Frömmigkeit sich so vieler Wohlthaten würdig zu zeigen, und zu bedenken, daß sie dadurch ihrem Vaterlande Ehre bereiten würden, an welchem die göttliche Barmherzigkeit sich in unsern Tagen so gnädig offenbart habe. Es schloß mit Gebeten für den König und sein Haus, in welche die griechische Gemeinde laut einstimmte. Die ganze ehrwürdige Zeremonie wurde von der zahlreichen Versammlung mit der größten Aufmerksamkeit begleitet und gehört, und nicht am wenigsten anziehend war das hohe Alterthum, dessen Charakter sich sowohl in den Gebräuchen, die verrichtet wurden, als in den höchst eigenthümlichen, achtgriechischen Gesängen offenbarte, die zum Theil von den erwachsenen antiphonisch, zum Theil von den zarten Stimmen der Knaben gesungen wurden. Nach Beendigung des Gottesdienstes war die Kirche selbst der Gegenstand aufmerklicher Betrachtung, und die Versammlung trennte sich mit dem Gefühle, daß dieser Tag nicht nur merkwürdig sey, als ein Beweis von Eintracht der verschiedenen christlichen Bekenntnisse in unserer Stadt, sondern auch als der erste, an welchem der alte ehrwürdige Kultus der griechischen Kirche nach der wundervollen Wiedergeburt von Griechenland hier unter den Deutschen zum erstenmale in griechischer Sprache, und gerade in der Hauptstadt des Monarchen begangen wurde, welcher sich um die griechische Sache so hohe Verdienste erworben hat.

— Das Regierungsblatt vom 16. Dez. enthält eine königl. Verordnung in 18 Paragraphen, die Einführung der für die vereinten Königreiche Baiern und Württem-

berg, dann die Hohenzollern'schen Fürstenthümer bestehenden Zollordnung und des dazu gehörigen Zolltarifs im Rheinkreis betreffend. Dasselbe Regierungsblatt macht auch die Zollerhebungsstellen im Rheinkreise bekannt. Als Oberzollämter und zugleich Hallämter sind bestimmt: Frankenthal, Rheinschanze bei Mannheim, Speyer, Kaiserslautern, Kirchheim-Bladen, Landau, Zweibrücken und St. Ingbert.

Aischaffenburg, den 16. Dez. Das blinde Glas hat einen armen Mann plötzlich reich gemacht. Die so lange verschobene und zu so vielen Diskussionen veranlassende Auspielung des berühmten Kahler Glases, und Industriewerkes ist endlich erfolgt, und ein armer Possillon aus Harau ist heute Eigentümer dieser auf mehrere Hunderttausende abgeschätzten Besitzung geworden.

(Korresp. v. u. f. Deutschl.)

Königreich Sachsen.

Dresden, den 16. Dez. Auch in der Nähe Dresdens ist nun leider die Kinderpest ausgebrochen, und der Flecken Röttschenbroda nebst Fürstenhain, 2 Stunden von hier, wo sie zum Ausbruch gekommen, seit voriger Woche cernirt, und alle Kommunikation streng unterbrochen; selbst hier sind Untersuchungen angestellt worden. Der Preis des kindersleischen ist bereits in Folge dieses Ereignisses gestiegen.

Württemberg.

Das Regierungsblatt vom 18. Dez. enthält eine Verfügung des Finanzministeriums in Betreff der Einföhrung der Vereins-Zollordnung auf den Rheinkreis des Königreichs Baiern. Die Zollerhebung im Rheinkreise für Rechnung des Vereins beginnt mit dem 20. Dez. d. J.

Frankreich.

Pariser Börse vom 17. Dezember.

5prozent. Renten: 108 Fr. 80 Cent. — 3prozent. Renten: 84 Fr. 40 Cent.

Am 15. haben der H. Markis von Pastoret, Vizekanzler von Frankreich, und der H. Markis von Semonville, Groß-Referendar der Pairskammer, die Ehre gehabt, von dem Könige in einer Audienz empfangen zu werden.

— Der Moniteur vom 18. Dez. enthält die königl. Ordonnanz, wodurch der H. Markis von Pastoret zum Kanzler von Frankreich ernannt wird.

— Der H. Herzog von Montebello ist, von seinen zweijährigen Reisen in Nord- und Südamerika, nach Paris zurückgekehrt, und hat am 15. die Ehre gehabt, bei Sr. Maj. eine Privat-Audienz zu erhalten.

— Die Sociéte de géographie hat sich am 12. Dezember, unter dem Vorsitze des Hrn. Baron Hyde de Neuville versammelt. Die bei dieser Gelegenheit von dem gewesenen Seeminister gehaltene Rede gab der Sitzung das lebhafteste Interesse.

Erhabene Betrachtungen über die allgemeinen Fort-

Schritte der Geographie und derjenigen Wissenschaften, die zu ihrer Entwicklung beitragen, die Aufzählung der neuen Rechte, welche die französische Marine sich auf unsere Dankbarkeit erwarb durch die zahlreichen Reisen, welche von Offizieren und französischen Gelehrten im Interesse der Wissenschaft unternommen und ausgeführt wurden, die waren die ersten Fragen, die H. Hyde de Neuville mit einem wahren Talente abhandelte.

Allein die Theilnahme der Versammlung wurde insbesondere durch lichtvolle Betrachtungen über die ganz neuen Fortschritte der Zivilisation auf den Inseln Australiens gefesselt. H. von Neuville zeigte dort die christliche Religion und den Elementar-Unterricht, eingeführt durch fromme Missionäre, um bei diesen halb wilden Völkern die Zivilisation zu befördern. Bei dieser gewissenhaften Würdigung der Wohlthaten des Unterrichts erhob sich ein allgemeiner Beifall, und er verdoppelte sich, als in einem Stück voll Feuer über die Entdeckung Amerika's, H. von Neuville die Schilderung der Jugendjahre des in einem niedern Stande gebornen Christoph Columbus mit diesen Worten endigte: Ferdinand und Isabella verdankten vielleicht die Eroberung Amerika's einer bescheidenen Dorfschule.

Der hiesige Verein zur Beförderung des Elementar-Unterrichts hat von dem Präsidenten Griechenlands, Grafen Capodistrias, einen Brief erhalten, in welchem dieser die Hoffnung ausspricht, daß Griechenland in Kurzem wenigstens 150 Schulen haben werde; in deren jeder 150 bis 200 Kinder Unterricht erhalten sollen.

Der H. Schiffskapitän Massieu de Clairval, folgt dem Hrn. Contre-Admiral de la Bretonniere in dem Kommando des Blokade-Geschwaders vor Algier. Diese Verfügung ergieng, um die Wiederherstellung der Gesundheit des Hrn. de la Bretonniere, der seit einiger Zeit zu Mahon krank ist, zu erleichtern.

Zu Toulon geht das Gerücht: der Befehl zur Heimkehr der französischen Division in Morea sey zurückgenommen worden. Anlaß zu diesem Gerüchte gab der Umstand, daß nicht nur die Entlassung der Seeleute plözlich vertagt und befohlen wurde, die Linienschiffe Breslau und la Provence in ausgerüstetem Stande zu erhalten, sondern auch der Befehl ergieng, die Linienschiffe Scipio und la Ville de Marseille auszurüsten.

Der Obrist Vory de Saint Vincent ist auf der Fregatte Cybele, an deren Bord er zu Toulon seine Quarantaine gemacht hatte, zu Marseille angekommen. Er hinterlegte im Lazareth dreißig große Kisten mit Sammlungen, worunter die Mineralogie den größten Platz einnimmt.

Ein ungefähr 24 Jahr alter Reisender, der am 14. in der Nachbarschaft der Bank von Frankreich, zu einem Gesellschaftsball eingeladen wurde, ist beim Wälzen an einem Schlagfluß gestorben.

Man hat in Süd-Frankreich Versuche mit dem Anbau des weißen chinesischen Mais gemacht, die selbst

in diesem Jahre, trotz der schlechten Witterung, einen glücklichen Erfolg gehabt. Der chinesische Mais hat ein kleineres Korn, als der pensylvanische; er gibt aber reichlicher aus und ein feineres Mehl.

Großbritannien.

Die Londoner Journale vom 11. Dez. melden, was folgt:

Es sind Briefe aus Rio Janeiro, datirt vom 4. Oktober angekommen; allein sie enthalten keine interessante Nachricht.

Briefe aus San Miguel (die fruchtbarste und bevölkerteste der Azoren) melden, daß ein Schiff Sr. britischen Maj. mit dem englischen Konsul, Hrn. Readle, dort angekommen ist. Das Gerücht gieng zu San Miguel, daß die Konstitutionellen zu Terceira erwarteten, von 6 brasilianischen Fregatten unterstützt zu werden, und daß sie eine Landung auf San Miguel vorhätten.

(Courier.)

Niederlande.

Das niederländische Journal le Belge hat, aus Anlaß des neuen Gesetzesentwurfes über die Pressfreiheit, die Trauer angelegt. Dieser Gesetzesentwurf und die ihn begleitende königliche Botschaft sind in der Nummer, die uns heute gekommen ist, mit breiten schwarzen Streifen eingefaßt.

Oesterreich.

Wien, den 14. Dez. Der in Oberitalien bestehende militärische Gränzfondon soll aufgelöst und die Truppen sollen in ihre gewöhnlichen Kantonirungen verlegt werden.

Wenn bei den guten Bewohnern unserer Residenz wegen der in Gallizien und Böhmen herrschenden Viehseuche die Besorgniß entstehen konnte, daß dadurch das Fleisch einen für die arbeitende Klasse zu hohen Preis erreichen würde, so werden schon von Seite der Regierung die dienlichsten Maßregeln eingeleitet, um jeder Vertheuerung dieses Artikels vorzubeugen, und durch Einkäufe von Schlachtvieh in gesunden Gegenden, so wie durch Bewachung des Viehtriebs, die Märkte gehörig zu versehen.

Wien, den 16. Dez. Metalliques 102 $\frac{13}{16}$; 4proz. Metalliques 92 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1244 $\frac{1}{2}$; Abends 1249.

Portugal.

Es heißt, die verwittwete Königin werde am 3. Dez. von Lissabon nach Madrid abreisen, um der Vermählung ihres Bruders, des Königs Ferdinand von Spanien, beizuwohnen.

Ein Brief aus Lissabon meldet uns, daß der bekannte Markis von Chaves in ein Zollhaus eingesperrt wurde. (le Messager des Chambres.)

Preussen.

Berlin, den 16. Dez. Im nächsten Frühjahr soll mit dem Beginne der Bauzeit auf dem hiesigen Schloß

plaz, in der Mitte zwischen dem großen Portale und der breiten Straße, ein 21 Fuß hoher eiserner Kandelaber errichtet werden. Derselbe wird 9 Laternen mit Gasflammen tragen, und den großen Platz auf das zweckmäßigste erleuchten.

— Zur Unterstützung der evangelischen Gemeinde in Rio-Janeiro ist dem Vereine die Summe von 3607 Rthlr. an Beiträgen gekommen, so wie dieß auch von Seiten der Generalkasse des königl. hohen Ministerii der geistlichen u. Angelegenheiten mit dem in 5174 Rthlr. bestehenden Ertrage der für denselben Zweck abgehaltenen allgemeinen Kirchenkollekte geschieht ist, an die kön. Legationskasse eingezahlt worden, da das kön. hohe Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die weitere Fürsorge für die Uebermachung dieser Gelder nach Rio-Janeiro übernehmen wird.

Rußland.

Petersburg, den 9. Dez. Der persische Prinz Chosrew Mirza ist mit seinem Gesandtschafts-Gefolge, begleitet von dem General-Major Kennenkampff, am 21. v. M. in Tula angelangt. Am 24. hat Se. Hoheit die Reise auf dem Wege nach Woroneß fortgesetzt.

— Am 3. d. M. wurde in der neuen Admiralität der Kiel zu einem Linienschiff („Smolensk“) von 74 Kanonen gelegt, und in den Werften von Döhta zu einem Linienschiffe („Berestina“) von 75 und zu einer Fregatte („Sistroi“) von 44 Kanonen.

Nach dem Journal d'Odesa vom 2. Dez. hatten sich daselbst seit vier Tagen in der Stadt keine neuen Pestfälle ergeben; in den beiden Quarantainen waren drei Personen gestorben.

— Dasselbe Journal erzählt: „Die türkischen Botschaft verließ am verflossenen Samstag, 28 Nov., ihr Schiff, und begab sich in ein Haus, das man bei der Quarantaine für sie eingerichtet hatte. Dieses Haus ward cernirt und den Sanitäts-Berordnungen unterworfen. Das Personal ihres Gefolges ist folgendes: Halil Pascha hat vier Adjutanten, Namik Effendi, Infanterie-Obrist, Khafiz-Aga, Kavallerie-Obrist, Ali Aga und Bahri-Aga, Eskadronschefs; außerdem 38 Hausbeamte und Diener. Neghib Effendi hat 15 Diener. Sarem Effendi, Botschaftssekretär, Unterssekretär des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und Verwaltungschef von Sachse-Neufatan, hat einen Diener. Dolmetscher der Botschaft: Stephanaki Bogoridi, mit seinem Sohne und einem Diener; Isak Eridate, zweiter Dolmetscher, mit einem Diener. Die ganze Botschaft, alle Personen des Gefolges mit eingerechnet, besteht aus 71 Köpfen.“

Schweiz.

Zur Kanton Aargau ist nun wieder, in Folge einer Verordnung von Bürgermeister und Kleinem Rath, die Zensur vom 7. Dez. an aufgehoben. Dagegen sind für jede in einer Druckschrift enthaltene Aeußerung gegen die

Religion, die Sittlichkeit, die öffentliche Ordnung, die bestehenden Staatsverfassungen und Regierungen gebührende Achtung, so wie für jede Ehrverletzung von Individuen und Gemeinheiten, Verfasser, Herausgeber, Verleger und Drucker vor den Gerichten verantwortlich.

Türkei.

Mustapha Pascha von Scutari sieht, nach Berichten aus Philippopol vom 19. Nov., noch immer in seiner bisherigen Position, und obgleich die Russen Adrianopel geräumt und ihren Rückmarsch an den Balkan angetreten haben, so sind doch noch durchaus keine Anstalten getroffen, woraus sich schließen ließe, daß dieser Pascha in Balde aufbrechen werde, um Adrianopel zu besetzen.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Neu-York, den 11. Nov. Ueber den merkwürdigen Prozeß zwischen D. Migaels und D. Pedro's Geschäftsträger bei den V. Staaten wird aus Washington gemeldet: „Ersterer, H. Lorlado de Azambuja, der nunmehr von unserer Regierung anerkannt ist, ließ Hrn. Joaquin Barrozo Pereira, dessen Beglaubigungsschreiben noch von der konstitutionellen Regierung in Portugal herrühren, vor den Gerichtshof von Philadelphia fordern, um ihn zur Herausgabe der Gesandtschafts-Papiere und Archive zu zwingen. Da nun H. Barrozo die von ihm verlangte ungeheure Kaution von 100,000 Dollars nicht leisten konnte, so wirkte sein Segner Personal-Arrest gegen ihn aus, der auch am 30. Okt. vollzogen wurde. Die Advokaten führen für Hrn. Barrozo an: seine Papiere gehörten dem Könige von Portugal, nicht dessen Repräsentanten, und folglich sey er weder zur Auslieferung derselben, noch zur Kautionleistung anzuhaltend, überdieß durch seinen diplomatischen Charakter der Anklage vor nordamerikanischen Gerichten entledigt. Erster Punkt wurde als gültig angenommen, dagegen die Entscheidung über den zweiten auf die nächste Sitzung ausgesetzt.“

(Mexiko.)

Die Nachricht, daß eine von den philippinischen Inseln gekommene spanische Expedition auf der Westküste Mexiko's gelandet habe, wird durch die mexikanischen Zeitungen völlig widerlegt. Unlaß zu dieser falschen Nachricht gab ein fremdes Schiff, das man an jener Küste gesehen und für verdächtig zu halten geneigt war.

Verschiedenes.

Der Korrespondent von und für Deutschland meldet: Dem. Schedner in München hat einen sehr vortheilhaften Ruf nach Paris erhalten. Es werden ihr, heißt es, für 10 Gastrollen 27,000 Fr., Vergütung der Reisekosten und eine Benefizvorstellung angeboten.

Frankfurt am Main, den 19. Dez.
 Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
 50 fl. Rott. Loose bei S. Haber sen. und Coll u.
 Söhne 1820 78

Cours der Goldmünzen.

Neue Louisd'or	11 fl.	7 1/2 fr.
Friedrichsd'or	9 »	47 »
Kaiserliche Dukaten	5 »	34 1/2 »
Holländische do. altem Schlag	5 »	34 1/2 »
do. neuem Schlag	5 »	34 1/2 »
Zwanzig-Frankensstücke	9 »	26 1/2 »
Souveraind'or	16 »	50 »
Gold al Marco WZ.	317 »	— »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

21. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 9,8 R.	— 4,0 G.	75 G.	S.
M. 1 3/4	27 Z. 10,4 R.	— 3,0 G.	71 G.	SW.
N. 7 1/2	27 Z. 11,0 R.	— 3,2 G.	70 G.	SW.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 2.5 Gr. - 1.0 Gr. - 2.5 Gr.

Todes-Anzeige.

Mit tief trauerndem Herzen zeige ich allen seinen Freunden das Hinscheiden meines geliebten Bruders, Gottlieb Christian Dicht, Mitglied des hiesigen Hof- und Nationaltheater-Orchesters an. Er folgte seiner vor 3 Monaten hingeshiedenen geliebten Gattin am 18. d. M., in einem Alter von 49 Jahren und 7 Monaten, an den Folgen der Brustwassersucht, betrauert von Allen, die ihn kannten, und geachtet und geschätzt von seinen Obern, welche ihm das Zeugniß eines rechtschaffenen, seine Pflichten treu erfüllenden Mannes weihen. Seine noch unmündigen drei Waisen verloren an ihm einen redlichen Versorger, und ich den durch die innigste Liebe verbundenen einzigen Bruder. Um stille Theilnahme bittet

Mannheim, den 20. Dez. 1829.

Ludwig Berahardt Dicht,
Hofmusikus.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 22. Dez.: Der Puls, Lustspiel in 2 Akten, von Babo. Hierauf (zum ersten Male): Eigene Wahl, Lustspiel in 2 Akten, von Karl Schall.
 Mittwoch, den 23. Dez.: Der häusliche Zwist, Lustspiel in 1 Akt, von Kokebue. Hierauf (zum ersten Male): Ein Tag vor Weihnacht, ein Ge-

mälde aus dem Bürgerleben in 2 Akten, von Dr. Karl Ebyser.

Samstag, den 26. Dez.: Die Dame von Avenel, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen, von Fr. Ellmenreich; Musik von Voieldieu.

Sonntag, den 27. Dez.: Le noce, Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen, von Karl von Holtei.

Literarische Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, auch bei Hofbuchhändler P. Macklot in Karlsruhe:

Freimüthige und unpartheiische Bedenken und Wünsche in Beziehung auf eine Liturgie für die evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogthums Baden. gr. 8. geheftet. Preis 15 kr.

Heidelberg, im Dezember 1829.

J. C. B. Mohr.

Ergözung vergnügter Gesellschaften und zur angenehmen Unterhaltung in gefelligen Herbst- und Winterkreisen empfiehlt sich;

Encyclopädie der Gesellschaftsspiele.

Ein Handbüchlein für lebensfrohe Gesellschaften, welche Munterkeit und Scherz mit Anstand und Sitte zu verbinden suchen. Eine Fortsetzung des unerschöpflichen Maitre de plaisir, von dem Verfasser desselben. 12. geh. 1 fl. 21 kr.

(Die Leipz. Litzg 1828 Nr. 69 sagt, daß dies Büchlein in allen Prädicamenten zu empfehlen und darin für alle Arten von Spielen gesorgt, solche auch ohne roth zu werden anzuwenden seyen.)

Der Maitre de plaisir, von dem diese Encyclopädie gewissermaßen der zweite Theil ist, hat vielen Beifall gefunden, und ist beinahe in Aller Händen. Wir können die Versicherung geben, daß man darin sämmtliche Gesellschaftsspiele findet, die in Deutschland und Frankreich bekannt und beliebt sind, was uns zugleich der Mittheilung einer speziellen Inhaltsanzeige der 81 verschiedenen artigen Spiele überhebt, wovon man hier deutliche Beschreibung findet, und von denen 61 mit Bewegung verbunden sind, 20 aber Gegenstände der Aufmerksamkeit, des Nachdenkens, des Wises, des Gedächtnisses und der Beurtheilungskraft sind. — Wem häufig die Unterhaltung und die Anordnung von Gesellschaften obliegt, und wem endliche Erschöpfung bedroht, der findet hier neuen großen Reizthum für gefellige Belustigung und anständiges Vergnügen. Für viele wird es eine angenehme Zugabe seyn, daß mehrere Beispiele zur dramatischen Darstellung von Sprüchwörtern, so wie sehr zahlreiche Angaben von neuen sehr witzigen und belustigenden Pfänderauslösungen und dgl. m.

am Schluß des Ganges beigegeben sind. Alle Spiele, die gegen Anstand und gute Sitte sind, so wie auch Kartenspiele, sind ganz weggeblieben.

Die Groß'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg nehmen Bestellungen darauf an.

Literarische Neuigkeiten, angekommen

in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in
Karlsruhe.

Rüppell, Reisen in Nubien, Kordofan und d. peträi-
schen Arabien. N. K. u. Charten. 7 fl. 12 kr.
Schubart's, C. F. D., Gedichte. 3 Thle. 1 fl. 30 kr.

Die Stumme von Portici.

Musik von Auber. Klavierauszug von Klage. 3
10 fl. 48 kr. Ouverture einzeln 36 kr.

Braun'sche Hofbuchhandlung.

A n z e i g e.

Die

Mannheimer Zeitung

und das damit verbundene

Unterhaltungsblatt Phönix

erscheinen

zwar unter gleicher Tendenz wie bisher, auch im Jahr 1830, jedoch ist die Redaktion andern Händen übertra-
gen, die Hülfsmittel vermehrt, und verschiedene frühere Hemmnisse beseitigt worden. — Der Preis bleibt loco Mannheim für die Mannheimer Zeitung mit dem Phönix halbjährlich 4 fl. — für den Phönix ohne die Zeitung 1 fl. 30 kr. Alle diejenigen, welche diese Blätter in dem am 1. Januar 1830 neu beginnenden ersten Halbjahre zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellungen deshalb noch im Laufe dieses Monats bei den nächst gelegenen resp. Postämtern zu machen, für welche die Großherzogl. Bad. Postamts-Zeitungs-Expedition in Mannheim die Hauptversendung übernommen hat. Anzeigen und Bekanntmachungen jeder Art erhalten durch die Mannheimer Zeitung schnelle und ausgebreitete Publizität.

Mannheim, im Dezember 1829.

Die Expedition.

Promessen-Scheine.

Großherzogl. Hessische Staats-Lotterie von
fl. 6,500,000.

Zu der am nächsten 2. Jan. 1830 zu Darmstadt statt habenden Prämienziehung, worin fl. 50,000, 20,000,

10,000, 5000, 6mal 1000, geringere Preise bis fl. 60 gewonnen werden, sind Promessen-Scheine à fl. 5 pr. Stück gegen portofreie Geldeinsendung zu haben bei
Mayer Auerbacher,
Lange Straße Nr. 30 in Karlsruhe.

Allda sind nach der Ziehung auch Listen zu haben.

Das Großherz. Hess. Staatslotterie-Ansehen von 6,500,000 fl.

bietet in der am nächsten 2. Januar zu Darmstadt geschehenden großen Prämienziehung 2000 Gewinne von fl. 50,000, 20,000, 10,000, 5000, 6mal 1000 u.; der geringste ist fl. 60.

Promessen dazu sind à fl. 5 oder Rthlr. 3 Pr. St. zu haben, und bei Uebernahme von 5 Stück wird eine gratis ausgegeben von dem

Hauptbureau von J. R. Trier
in Frankfurt a. M.

Karlsruhe. [Anzeige.] Englische und französische Austern, Turbot, Cabliau, Schwedische, marinirte Anchovis, Priden, Vidinge, Lopperdan, alle Sorten französisches Geflügel und Fromage de Brie, frisch zu haben bei
Gustav Schmitzeder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er, nebst dem schon früher Angezeigten, nun auch gefertigte Damenwinterschuh und Halbstock nach neuester Fagon vorräthig hat.

W. Hartlep,
alte Herrenstraße Nr. 10.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zu bevorstehender Weihnachen empfehle ich einem hohen Adel und verehrten Publikum mein Lager mit verschiedenen Konfekturen, als: alle Arten Figuren, nach den schönsten Dessins, alle Sorten geschmackhaftes Dessert-Konfekt, kandirte Figuren, Dessins, verschiedene Sorten feine Liqueurs, so wie Basler und andere Lebkuchen.

Indem ich um geneigten zahlreichen Zuspruch bitte, verspreche ich die billigsten Preise.

Ludwig Sing, Konditor,
wohnhaft neben dem Gasthaus zum Rappen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Auf herannahende Weihnachen empfehle Unterzeichneter sein Lager mit Spiegeln in Gold- wie polirten Rahmen, Ankleidespiegel in Mahagoni und Nußbaumgestell, alle Arten Hängelampen ohne und mit Kristall verziert, Toilette, Damentischen, Schellenzüge, Kestchen, mehrere schöne Kupferstücke, worunter eine Müller'sche Madonna früherer Abbrüche ist, auch das Bildniß Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, sämmtlich in schönen Goldrahmen gefaßt und zu sehr billigen Preisen.

A. Vilger,
Zähringerstraße Nr. 52.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein rezipirter Kameralsekretär, der mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Anstellung auf einem Schreiberei-Bureau. Was Näheres im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Kapital auszuliehen.] Es liegen, gegen gerichtliche doppelte Versicherung, 2000 fl. für hiesige Stadt, oder ins Amt Durlach, zum Ausleihen zu 4 1/2 pCt. parat. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Gesuch.] Es wird für eine Wittes franke Frau von 50 Jahren ein passender Aufenthalt bei guten, rechtlichen Leuten, die auf dem Lande wohnen, gesucht; — wer sich diesem unterziehen will, wird ersucht, sich bei dem Zeitungs-Komtoir schriftlich melden, und die desfalligen Bedingungen erfahren zu wollen.

Offenburg. [Fahndung.] Die unten signalisirte Tochter des Bürgers Georg Krämer von Geldscheuer, Katharina Krämer, hat sich am verflohenen Sonntag Mittag, angeblich in einem Anfall von Wahnfinn, von Hause entfernt, und wird seit dieser Zeit vermisst.

Die Polizeibehörden werden ersucht, auf sie fahnden zu lassen, und sie im Verretungsfalle gegen Kostenersatz anher einzuliefern.

Offenburg, den 17. Dez. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Dr. ff.

Signallement.

Alter: 32 Jahre.
Größe: 4 1/2 Schuh.
Gesicht: rund — und etwas blatternarbig.
Farbe: blaß.
Haare: blond.

Kleidung.

Eine runde Bauernkappe.
Ein seidenes Halstuch.
Eine schwarze leinene Kutte.
Ein schwarz wollener Wammes.
Ein weißer leinener Schurz.
Baumwollene Strümpfe und Schuh.

Rheinbischofsheim. [Vorladung und Fahndung.] Der unten signalisirte Küfer und Bierbrauer Friedrich Meier von Langensteinbach, dessen Aeltern zu Neustreit gewohnt haben, ist eines an letztem Orte verübten großen Diebstahls angeklagt, und gleich nach der That entwichen. Derselbe wird nun, in Gemäßheit Beschlusses des Großherzogl. hochpreisl. Hofgerichts zu Rastatt vom 9. d. M., Nr. 4146, aufgefordert, sich

binnen sechs Wochen,

a dato, dahier zu stellen, und gegen die Anstuldigung zu verantworten, widrigen Falls das Rechtliche gegen ihn erkannt werden solle.

Zugleich werden die Polizeibehörden im Einzigeit darauf aufmerksam gemacht, daß Fr. Meier sich neulich in verschiedenen Amtsbezirken dieses Kreises hat sehen lassen, und daher ersucht, auf denselben zu fahnden, ihn im Verretungsfalle zu arreiren, und wohlverwahrt anher liefern zu lassen.

Rheinbischofsheim, den 15. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Signallement

Fr. Meier ist 30 Jahre alt, etwa 5' 7" groß, hat einen schwachen Körperbau, blonde oder braune Haare, einen schwachen braunen Backenbart, blaue Augen, ein langes Gesicht und rundes Kinn, und ist durch Sommersprossen im Gesicht ausgezeichnet.

Bretten. [Oelmühle etc. Versteigerung.] Zu Folge amtlicher Verfügung vom 14. d. M., Nr. 24.188, soll die dem Heinrich Ebel gehörige, zwischen Ruith und Delbronn liegende Oelmühle, Hanfriebe, Walkmühle nebst Wohnung und 2 Morgen Wiesen, öffentlich versteigert werden.

Wir haben hierzu Tagfahrt auf
Dienstag, den 19. Januar 1830,
Mittags 2 Uhr anberaumt, wozu allenfallsige Liebhaber mit

dem Bemerken auf das Gemeinbehau in Ruith eingeladen werden, daß das Wert inzwischen jeden Tag eingesehen werden kann, und sich die Steigerungsliebhaber mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Bretten, den 17. Dez. 1829.
Großherzogliches Amtskreisforat.
Eccard.

Offenburg. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Mittwoch, den 30. Dezember, Früh 9 Uhr, werden auf dem dießjährigen Eichenholzschatz der Gemeinde Clammersweier, zunächst bei Durbach,

5 starke Holländer-Eichen

versteigert.

Die Liebhaber haben sich zur bestimmten Stunde in dem dortigen Blumenwirthshaus einzufinden, von wo man sie in den Wald führen lassen wird.

Offenburg, den 19. Dez. 1829.
Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Offenburg. [Stammholz-Versteigerung.] Zu Folge hoher Kreisdirektorial-Verfügung vom 12. d. M., Nr. 16.326, werden in den Stadt Gengenbacher Walddistrikten Winterwald, Siegelwald, Vogelsang, Niederholz und Nallenwald 450 Stämme Holländer- und Bauholz-Lannen, nebst 50 Stück Eichen, aufrechtstehend, in verschiedenen Abtheilungen versteigert.

Zu dieser Verhandlung ist Dienstag, der 19. Januar 1830 bestimmt, an welchem Tage die Liebhaber Früh 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Gengenbach sich einzufinden, unterdessen aber das bereits ausgezeichnete Holz beaugenscheinigen mögen.

Offenburg, den 19. Dez. 1829.
Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Emmendingen. [Weln- und Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 8. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

56 Saum 1827r } Gefälweine,
50 Saum 1828r }
400 Sester Weizen und
200 Sester Gerste,

gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 16. Dezember 1829.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Wer an den Nachlaß des verstorbenen geistlichen Rath Herrn Kirch dahier irgend eine Forderung machen zu können glaubt, wird anmit aufgefordert,

binnen 14 Tagen

seine Ansprüche dahier anzumelden; indem nach dieser Zeit der Testaments-Erbin das Vermögen ausgefolgt wird.

Karlsruhe, den 11. Dez. 1829.
Großherzogliches Stadtkreisforat.
Kerler.

Bühl. [Gläubiger-Vorladung.] Der hiesige Handelsmann Franz Cornelius hat um Vorladung sämtlicher Gläubiger gebeten.

Zu Nichtignung des Aktiv- und Passivvermögensstandes des Franz Cornelius werden daher dessen sämtliche Gläubiger aufgefordert, in der auf

Dienstag, den 14. kommenden Monats Januar, Vormittags 8 Uhr zur Liquidation anberaumten Tagfahrt entweder persönlich oder durch gebdrig Bevollmächtigte ihre Forderungen um so gewisser zu liquidiren, und ihre Verzugrechte geltend zu machen, als sie sonst bei einer etwaigen Vermögens-

unzulänglichkeit den Ausschluß von gegenwärtiger Masse zu gewärtigen haben.

Da in der nämlichen Tagfahrt zugleich über von des Gemeinschuldners Ehefrau gemacht werdende Vergleichsvorschläge, u. im Fall ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, und wegen etwaiger Vermögens-Inuffizienz der förmliche Sankt erkannt würde, über die Wahl und Belohnung eines Masse-Kurators verhandelt wird: so sind die Vollmachten hiernach einzurichten, und werden diejenigen Gläubiger, welche mit ihrer Erklärung desfalls ausbleiben, als der Mehrzahl beistimmend angesehen werden.

Wühl, den 5. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Mannheim. [Das Freiherrl. von Pflinhard'sche Schuldenwesen zu Widdern, insbesondere Liegenschaftsverleihung oder Verkauf betreff.] B. 9 Nro. 10106. I. Sen. Der Freiherr Christian Albrecht von Pflinhard zu Widdern hat

1) dem Freiherrn von Eubenhofen in Würzburg unterm 16. April 1765 eine Schuldurkunde über ein Anleihen von 3920 und

2) dem Freiherrn Wuster von Kreuzberg zu Wilhelmshausen unterm 13. Juli 1768 eine Schuldurkunde über ein Anleihen von 3053 fl. 30 kr., ausgestellt.

Da aber alle Güter, welche der Freiherr Christian Albrecht von Pflinhard nach dem Tode seines Vaters Dietrich von Pflinhard in Besitz genommen hatte, zu der Dietrich von Pflinhard'schen Konkursmasse gezogen worden sind, so werden die Rechtsnachfolger der beiden vorbenannten Christian Albrecht von Pflinhard'schen Gläubiger, oder die sonstigen rechtmäßigen Inhaber der vorbenannten beiden Schuldurkunden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche auf die zur Sicherung der Schuldforderungen in ihren Schuldurkunden eingesetzten Unterpfänder

binnen unersticklicher Frist von 12 Monaten, a dato, vor der zur Erledigung des Dietrich von Pflinhard'schen Konkurses ernannten Hofkommission anzubringen und gehörig nachzuweisen, bei Vermeidung, daß sonst darauf keine weitere Rücksicht genommen, und die Verteilung der Masse unter die sich gemeldet habende Dietrich von Pflinhard'sche Gläubiger, rechtlicher Ordnung nach, geschehen werde.

Mannheim, den 10. Oct. 1829.

Großherzoglich Bad. Hofgericht.
Fhr. v. Stengel.

Vdt. St. Georgen.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Es wird gegen Karl Hübnert von Biffelheim Sankt erkannt, und zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugrechte Tagfahrt auf

Mittwoch, den 6. Januar k. J.,
Frühe 8 Uhr, festgesetzt, wozu sämtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Lauberbischofsheim, den 14. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Es wird gegen Johann Adam Meibes von Hochhausen Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugrechte auf

Freitag, den 8. Januar k. J.,
Frühe 8 Uhr, festgesetzt, wozu sämtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Lauberbischofsheim, den 14. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Hübsch von Dielheim wird hiemit Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 8. Januar k. J.,
Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Sämtliche Gläubiger des genannten Falliten werden daher, unter Androhung des Ausschusses von der vorhandenen Masse, aufgefordert, an obigem Tage und Stunde ihre Forderungen dahier zu liquidiren.

Wiesloch, den 6. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Sulzb.

Sinsheim. [Gläubiger-Aufruf.] Diejenigen Gläubiger des in Sankt erkannten dahiesigen ledigen Bürgers Leonhard Stork, welche ihre Forderungen bisher noch nicht liquidirt haben, werden hiermit aufgefordert, solche am

Dienstag, den 29. dieses Monats,
auf dahiesiger Amtskanzlei, bei Vermeidung des Ausschusses, zu liquidiren.

Sinsheim, den 12. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Vdt. Mellisier.

Da mit dem 1. Jan. k. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komtoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Januar's wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Bälde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Dezember 1829.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker: P. M. Lot.